Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 70. Ratibor, den 1. September 1821.

Einige Denksprüche Luther's.

Vorwort.

(Es giebt Wahrheiten, die man nicht oft genug wiederholen kann. — Philip Melanchthon sagt irgendwo: „Wir Teutschen haben viel grobe Sprichwörter, aber gute meinung.“ — Und als Entschuldigung wegen der nicht Beibehaltung Luthers eigene Worte, mag mir Eines seiner eigene Worte dienen, denn er pflegte zu sagen: „der gute Verstand ist mir lieber, als der zänkische Buchstabe.

P — m.)

Die Welt ist wie ein Trunkner, hebt man diesen auf einer Seite in den Sattel, fällt er auf der andern wieder herab.

Des Teufels Haus, ist die Welt, und wo man hinkömt findet man stets den Wirth daheim.

Es kann wohl ein Frommer die Treppe hinaufsteigen während darunter ein Schalk verborgen liegt; und der Teufel leidets gern, daß der Nahme Christi über die Zunge fährt, während er selbst ruhig im Herzen haust.

So wie wir es nicht wehren können, daß die Vögel über unser Haupt hinfliegen, wohl aber daß sie sich darauf einnisten; so können wir es zwar nicht vermeiden von bösen Gedanken angefochten zu werden, aber das können wir verhindern daß sie sich in unserm Herzen einwurzeln und böse Thaten erzeugen.

Es giebt im Leben nur Eine Alternative, entweder bald gestorben oder geduldig gelebt.

Die Furcht vorm Tode ist schon der Tod selbst, ja selbst das gröste Uebel im Tode.

Schweig, leid, meid vnd vertrag,
Deine noth niemand klag,
An Gott nicht verzag,
Die hülff kompt alle tag.

Der Mensch bleibt närrisch bis in's vierzigste Jahr, wenn er dann anfängt seine Narrheit zu erkennen, so ist das Leben schon bald dahin.

Menschlich ists auf Erden zu straucheln, aber im Himmel selbst zu fallen, ist teuflisch.

Es ist bei weitem schwerer sich die Hölle als den Himmel zu verdienen, und doch hat der Teufel mehr Märtirer als der liebe Herr Gott!

Es ist wahrlich keine Tugend edel geboren zu seyn, aber das ist eine Tugend edel zu werden.

Sollen die Werke des Menschen gut seyn, so muß er selber zuvor gut seyn; denn wo nichts Gutes drinnen ist, kömmt auch nichts Gutes heraus.

Der wahre Titel eines Regenten ist: Heiland, Vater und Retter; denn er muß helfen, nähren und wehren.

Die Teutschen gleichen einem muthigen Kriegsroß, das einen tapfern Reiter erfordert.

Der Krieg ist ein goldnes Netz, wer damit fischen will, leidet mehr Schaden, als er Nutzen davon hat.

Der Türkenkrieg ist der Kirche Friede; denn während dem Frieden mit den Türken, leidet die Kirche von den einheimischen Feinden und wird von Heuchlern und Sectirer beunruhigt.

Herrschaft ohne Schutz,
Reichthumb ohne nutz,
Richter ohne Recht,
Lotter (bub) vnd Spitzknecht,
Bäum ohne Frucht,
Frawen ohne Zucht,
Adel ohne Tugend,
Vnverschämte jugend,
Eigensinnig Kind,
Vnnütz Gesind,
Geitzige Platten, *)
Kann man wol entrathen.

Die Lüge gleicht dem Schneeball, je weiter sie sich fortwälzt desto größer wird sie.

Ein fauler Dieb schadet bei weitem nicht so als ein fahrläßiger Knecht.

Ein Fürst der sich auf seine Diener verläßt ist wie der Zeiger einer Uhre, der sich immer dahin bewegt wohin er gestellt wird.

Eine böse Obrigkeit ist wie eine Dornenhecke um einen Garten, die die hinüber Steigenden nicht darum verlezt um die Früchte zu bewahren, sondern weil sie nicht anders kann; also plage und drücke eine böse Obrigkeit ihre Unterthanen, nicht

---

*) Vermuthlich eine damalige Benennung der katholischen Priester der geschornen Platte wegen.

P — m.

darum daß sie Gottes Ehre suche, Zucht zu erhalten und dem Bösen zu wehren begehre, sondern, weil es der Tyrannen Eigenschaft sey, den Leuten nur Leid zu zu fügen.

Ein neuer Jurist ist im ersten Jahre ein Justinianus, dünkt sich über alle Doktoren erhaben und hat alle Rechte im Kopfe; das andere Jahr ist er Doktor, im dritten Licentiat, im vierten Baccalaurus und im fünften wieder ein Student.

Wer was weiß, der schweig,
Wem wol ist, der bleib,
Wer was halt, der behalt,
Vnglück kompt ohne das bald.

Die philosophischen Trinker.

A.

Aber Freundchen! was muß ich sehen?
Kannst ja wieder nicht aufrecht stehen!
Schone doch lieber des Geistes Kräfte,
Trinke erst, wenn des Tages Geschäfte
Pünktlich und treulich sind vollbracht —
Trinke wie ich — die ganze Nacht!

B.

Laß doch's Philosophiren gehen,
Freund! das muß ich besser verstehen.
Mir wird das Trinken selbst zum Geschäfte,
Damit erhalt' ich eben die Kräfte;
Ist das Trinken Abends vollbracht,
Schnarch' ich träumend die ganze Nacht.

Freyh. v. Biedenfeld.

Bekanntmachung.

Dem Verfaßer des Artikels: Curiosität, in No. 69 des Oberschlesischen Anzeigers, der besonderes Verlangen zu tragen scheint, pferdemäßig behandelt zu werden, möglichst bald zu genügen, wird hiemit bekannt gemacht, daß der große, auf höhere Anordnung für 150 Pferde in einer gewissen Stadt erbaute Stall zufällig 151 Stände enthält; daß also der Hundert ein und funfzigste Stand darin dem Herrn Verfaßer angebothen werden kann, wenn er mit seiner schlechten feuchten und beschränkten Wohnung in der Stadt unzufrieden, sich in solcher Gesellschaft beßer zu befinden glaubt, als unter städtischem menschenfreundlichen Schutz und Schirm.

Wenn er übrigens in seinem neuen Stande durch keine Ausbeßerungen und Flickereien belästigt werden wird, dann wird er wohl einsehen lernen, daß ein gutes dauerhaftes Werk aufzuführen, besser ist, als ein schlechtes.

Auctions = Anzeige.

Zum Verkauf des Jäger Güttelschen Nachlaßes, in Betten und Kleidungsstücken, Möbeln, Haus = und Wirthschafts = Geräthen, Jagd-Gewehren- und Geräthschaften, einigen Stück Rind-, Schwarz- und Feder-Vieh bestehend, ist Terminus auf den 21ten September a. c. loco Dobersdorfer Jägerhaus bey Lenzütz Cosler Kreises anberaumt, wozu Kauflustige mit der Bemerkung hiermit vorgeladen werden, daß der Zuschlag dem Meistbietenden gegen gleichbaare Zahlung erfolgen wird.

Ober-Glogau den 24. August 1821.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Dobrau.

Anzeige.

Mehrere Schock sehr schöne ein = und zwei = zöllige erlene Bretter von verschiedener Länge, welche sich vorzüglich zu Tischler-Arbeiten eignen, sind bei Unterzeichnetem in äußerst billigen Preisen zu erkaufen. Da ein bedeutender Vorrath von Erlen-Stämmen vorhanden ist, so kann auch auf eine größere Quantität Bestellung gemacht werden, jedoch muß dies beizeiten geschehen; alsdann kann man aber auch auf sichere und prompte Lieferung mit völliger Gewißheit rechnen.

Kauflustige belieben sich deshalb des baldigsten bei mir zu melden.

Bemerkt wird noch, daß die vorräthigen Bretter sich hier in Loco befinden.

Ratibor den 6. August 1821.

v. Czarnetzky.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 25. August 1821.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand = Dukat.	3 rtl. 7 sgl. 6 d'.
=	Kaiserl. ditto	3 rtl. 7 sgl. 3 d'.
=	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	— rtl. — ggr.
=	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. — ggr.
=	ditto 500 =	— rtl. — ggr.
=	ditto 100 =	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.
Den 30 August 1821.	Besser	1	25	2	1	5	3	—	25	2	—	17	2	—	—	—
	Mittel	1	20	3	1	—	7	—	22	3	—	14	3	—	—	—